



IGNAZ-TASCHNER- GYMNASIUM DACHAU

Stellungnahme des Schülersprecher-Teams zum Vorwurf des Rechtsextremismus am ITG Dachau

Dachau, 18.11.2025

In der Dachauer Zeitung ist am 17.11.2025 ein Bericht abgedruckt, in dessen Überschrift es heißt, dass es am ITG „Probleme mit Rechtsextremismus“ gibt.

Einer unserer Mitschüler war bei der Jungbürgerversammlung der Stadt Dachau und hat dort gefragt, ob die Stadt Dachau gegen politischen Radikalismus und Extremismus an ihren Schulen vorgehen will.

Auf die Frage, weshalb ihn das interessiert, hat der Schüler von Erfahrungen aus seiner eigenen Klasse am ITG erzählt. Dort gab es zu Schuljahresbeginn unter den Schülern aus Provokation gegenüber den Lehrern und einiger Schüler untereinander rechtsradikale Äußerungen und vereinzelt den Hitlergruß und das „White-Power“-Zeichen. Viele dieser Provokationen waren als ‚Spaß‘ gemeint, sie sind aber nicht lustig. Aufgrund der Rückmeldungen aus Lehrer- und Elternschaft ist uns Schülern zunehmend bewusst und klar geworden, dass wir hier (wie ein Großteil unserer Generation) uns trotz Unterricht und Gedenkstättenbesuch zu wenig aufgeklärt fühlen und die Bedeutsamkeit dieser Worte und Zeichen nicht sehen. Ernsthaftigkeit und Relevanz der Sachverhalte aus der NS-Zeit, auf die diese Begriffe verweisen, sind für einige Schülerinnen und Schüler unserer Generation nicht nachvollziehbar und werden nicht ernst genug genommen. Hier entstehen unangebrachte Kommentare und Äußerungen, die aus Unverständnis getätigt werden, aber den Ernst des historischen Zusammenhangs nicht erfassen.

Deutlich möchten wir als die gewählten Vertreter der Schülerschaft des ITG darauf hinweisen, dass wir die Darstellung in den Dachauer Nachrichten für falsch halten: unsere Schule und unser Unterrichtsalltag ist NICHT von rechtsextremen Vorkommnissen geprägt. Die Lehrkräfte gehen, wenn sie Provokationen mitbekommen, unmissverständlich gegen solche vereinzelt Vorfälle konsequent vor. „Probleme mit Rechtsextremismus“ existieren in unserer Wahrnehmung am ITG nicht!

Wir erklären uns solidarisch mit unserem Mitschüler, der klar sagt und entsetzt ist, dass seine Worte falsch und unvollständig wiedergegeben worden sind.

Irritiert sind wir über das Vorgehen der Zeitung: Weder der Schüler noch Herr Zimmermann als Schulleiter sind wegen des angeblichen Sachverhalts kontaktiert worden. Wir lernen in unserem Unterricht, wie schnell *fake news* entstehen und geteilt werden, auch, dass es immer notwendig ist, den Sachverhalt bei einer Meldung oder Information zu überprüfen. Wir widersprechen – wie oben schon gesagt – als Schülersprecher des ITG der Darstellung unserer Schule als rechtsextrem – wir sind eine bunte Schule mit einem offenen und toleranten Klima!

Im Namen unserer Mitschülerinnen und -schüler am ITG

Benjamin Aigner (10. Klasse), Venus Fodouop Wafo (Q12) und Franz Gitterle (Q12)